

Es lebe der VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands! (Die Delegierten erheben sich von ihren Plätzen und spenden lebhaften Beifall.)

Vorsitzende *Margarete Müller*: Das Wort zur Begrüßung hat das Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Tunesiens, Genosse Mohamed Hannei. (Die Delegierten empfangen den Genossen Harmel stehend mit Beifall.)

*Mohamed Harmel, Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Tunesiens*: Liebe Genossen! Ich bin hier, um die tiefen Gefühle der kommunistischen und aller demokratischen Kräfte unseres Landes zu überbringen und richte die freundschaftlichsten Grüße an Ihren Parteitag, an Ihre Partei und an alle Bürger der Deutschen Demokratischen Republik. (Beifall.)

Gekennzeichnet durch die innige Verbindung zwischen dem glühendsten Patriotismus und dem konsequentesten Internationalismus, durch den Elan, den revolutionären Enthusiasmus und den hohen wissenschaftlichen Geist, ist die Tätigkeit Ihres VII. Parteitages ein sichtbares Beispiel der fruchtbaren Anwendung des Marxismus-Leninismus.

Zum erstenmal in der Geschichte Deutschlands ist ein demokratischer, friedliebender Staat entstanden, gegründet von den Arbeitern und Bauern. Dieser Staat ist gewachsen und ist eine unbesiegbare Wirklichkeit geworden, die seinen Bürgern eine überwältigende Perspektive des Glücks, des Friedens und der Freundschaft mit allen Völkern eröffnet.

Die arabischen und die afrikanischen Völker wissen, daß die DDR ihr echter Verbündeter ist, der als sozialistischer Staat einen kostbaren Beitrag zur Unterstützung der jungen unabhängigen Länder leistet. (Beifall.)

Die Anstrengungen der imperialistischen und neokolonialistischen Kräfte Westdeutschlands, die darauf gerichtet sind, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und den jungen Staaten Afrikas und Asiens zu verhindern, sind zerschlagen worden und werden weiterhin an der Realität der Tatsachen und an den Bestrebungen unserer Völker scheitern.

Wir sind zutiefst davon überzeugt, daß die Herstellung von normalen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Tunesien und der DDR ein Erfordernis der nationalen Interessen unseres Volkes ist.

Liebe Genossen! Trotz der Fortschritte, die in unserem Lande seit der